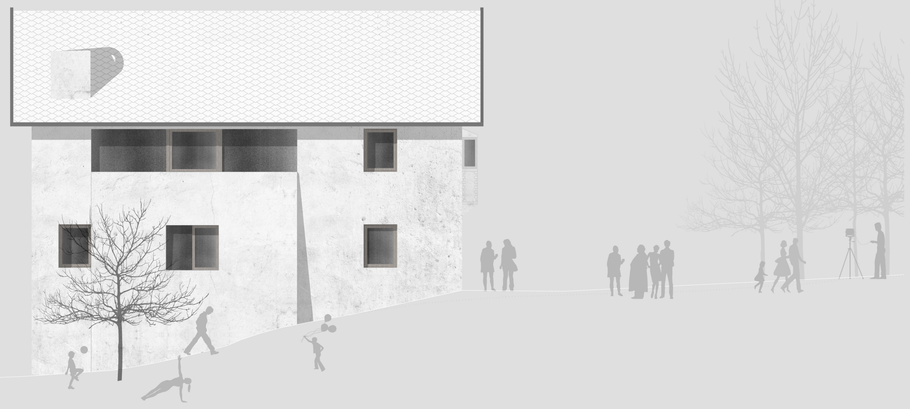
Wettbewerb **GEMEINDEAMT MILS BEI IMST**

151721

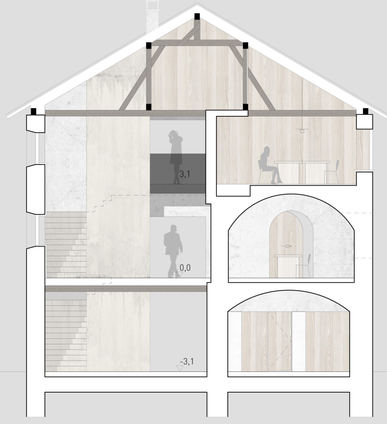
Südansicht 1|100

Westansicht 1|100

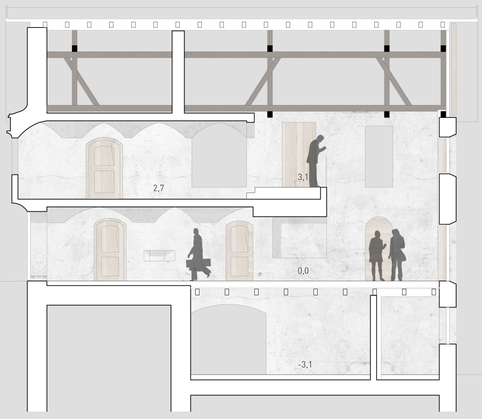
Nordansicht 1|100



Ostansicht 1|100



Schnitt aa 1|100



Schnitt bb 1|100

Städtebauliche und architektonische Aspekte

Mils bei Imst liegt leicht erhöht auf einem Schwemmkegel im Oberinntal. Das Gemeindezentrum fächert sich unterhalb der Pfarrkirche auf diesem auf. Der Ort ist auch geprägt von der Straßenführung der Via Claudia, die von der Adria nach Augsburg führte. An dieser ehemaligen Handelsstraße liegt auch das denkmalgeschützte Gebäude, in das die Gemeindeverwaltung Einzug halten wird.
Ein schon feinfühlig in die Landschaft integriertes Platzkontinuum mit kleingliedrigen Pflasterungen und hellen Betonflächen wird einfach nur ergänzt. Das entstehende Landschafts-„Dreieck" bildet das Dorfzentrum aus Kirche | Friedhof – Aufbahrungshalle | Brunnen und dem neuen Gemeindehaus. Die Übergänge – mit erforderlichen Stellflächen – sollen die Zentrumsfunktion verstärken und die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs auf der Dorfstraße bedeutend verringern.
Im Bereich des Gemeindeamts wird die Straße zum multifunktional bespielbaren Platz und bildet ein adäquates Entree in die Gemeindestuben. Die Verkehrsführung leitet die Besucher über den historischen Gewölbegang in das Gebäude. Innen wechseln niedrige Bestandsräumlichkeiten mit neu geschaffenen Lufträumen, über die Gemeindebürger in alle Ebenen des Gebäudes gelangen - wobei die Wegführung im Gebäude die Raumwirkung des historischen Bestandes noch verstärkt. Das Dach soll rückgebaut werden und als leicht abgehobenes Element mit kürzeren Überständen und dünnen Flächenkonstruktionen das historische Volumen beschützend überspannen. Südseitig wird die Holzkonstruktion mit einer Verglasung und vorgelagertem Lamellenvorhang aus Holzschwarten nochmals zur Geltung gebracht. Dieser Lichtspender erhellt sowohl den öffentlichen Luftraum wie auch das Sitzungszimmer der Gemeindepolitik.

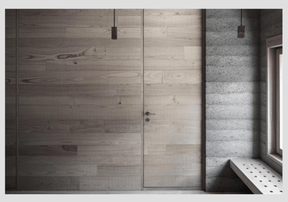
Funktionelle Aspekte

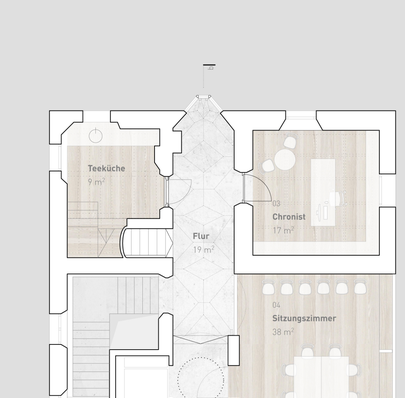
Der Entwurf sieht eine klare und übersichtliche Organisation der einzelnen Funktionen und Räume vor. Diese werden in öffentliche und gemeindeinterne Funktionsbereiche zusammengefasst und gegliedert. Die Verwaltung wird im Erdgeschoß - im Tonnengewölbe, vorgeschlagen. Verwaltungsräume sind intern gläsern verbunden und vom öffentlichen Vorraum zugänglich. Das Sitzungszimmer sowie der Chronist und eine Teeküche werden im Obergeschoss durch einen neuen Erschließungskern zugänglich. Im Untergeschoß sind Lager- und Sanitärräume vorgesehen.

Materieller Ansatz

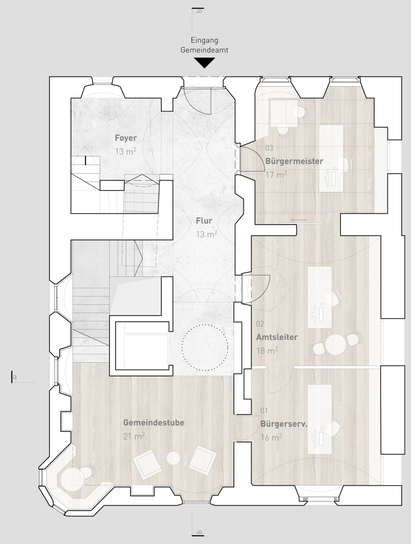
Die Materialbestimmung erschließt sich aus dem Grundgedanken, wertvolle Gebäudeteile des Bestandes zu erhalten und wo notwendig einfühlsam ohne Materialverlust zu sanieren. Die Einbauten sollten im Sinne des Bestandes weitergedacht werden. Der neue Aufzugsturm wird als vertikales Element in Beton angedacht. Die Gesteinszuschläge sollen aus dem naheliegenden Geschiebe des Larsennbaches entnommen werden. Erhaltenswerte Holztäfelungen bleiben bestehen und werden teilweise ergänzt.

Mit der Übernahme und der Restaurierung eines sanierungsbedürftigen, aber ungemein prägenden historischen Gebäudes übernimmt die Gemeinde eine Vorbildwirkung zum Thema Bauen im Bestand - Verdichtung und Maximierung- Respektvoller Umgang mit historischer Architektur. Durch die Symbiose aus altem Gemäuer und moderner Verwaltung entsteht ein spannendes und nachhaltiges Gemeindeprojekt für Mils.

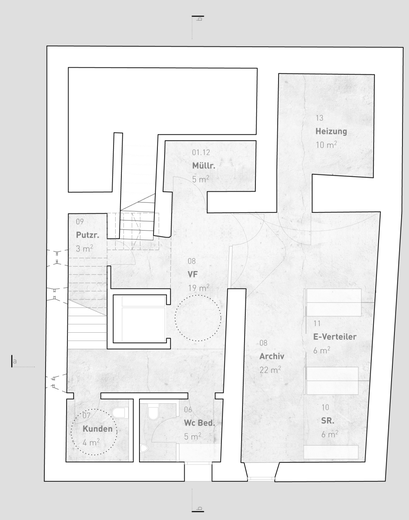




Grundriss OG 1|100



Grundriss EG 1|100



Grundriss UG 1|100

Lageplan 1|250